

Gut unterwegs, aber ...

Wallis nimmt bei der Umsetzung des Veloweggesetzes eine Pionierrolle ein

Die Umsetzung des Veloweggesetzes löste in den Kantonen eine positive Dynamik aus. Auch im Wallis. Doch Planung allein genügt nicht. Es braucht noch mehr Effort.

Publiziert: Heute, 14:55 Uhr

1  



Die Umsetzung des Veloweggesetzes befindet sich im Wallis auf einem guten Weg.

Quelle: Keystone



Artikel hören



Das neue Veloweggesetz ist seit dem 1. Januar 2023 in Kraft. Das Veloweggesetz VWG verpflichtet die Kantone, bis Ende 2027 Velowegnetze behördenverbindlich zu planen, und diese bis Ende 2042 zu realisieren. Kantone müssen zudem Velo-

Fachstellen bezeichnen und deren Aufgaben definieren. Auch eine Ersatzpflicht für Velowege muss kantonal umgesetzt werden.

Das Bundesamt für Strassen Astra und Pro Velo Schweiz haben heute Montag eine aktuelle Zwischenbilanz der kantonalen Umsetzung des VWG veröffentlicht.

Demnach verläuft die Umsetzung schweizweit planmässig. Fast alle Kantone haben eine zuständige Fachstelle bezeichnet, in 20 Kantonen sind deren Aufgaben bereits konkret definiert. Lediglich in Appenzell Innerrhoden befindet sich die Organisation einer Fachstelle noch in Planung.

Wie es vonseiten des Vereins Pro Velo Valais/Wallis heisst, schreiten die Planungen auch im Wallis voran. Mehr noch. Der Kanton Wallis gehöre zu den ersten, die eine gesetzliche Grundlage für den Alltags-, Fuss- und Veloverkehr geschaffen hätten. Wie Philipp Jansen, Sekretär und technischer Leiter Pro Velo Valais/Wallis, sagt, würden im Wallis die rechtlichen Grundlagen hierfür bereits existieren. «In vielen Kantonen ist das noch nicht der Fall.» Weiter habe das Wallis «neben dem Bundesgesetz bereits ein kantonales Gesetz. Und sogar eine kantonale Strategie 2040.» Das sei sehr positiv. Das Wallis sei sehr viel weiter als die meisten Kantone.

Der Verein Pro Velo Valais/Wallis ist mit der technischen Seite sehr zufrieden. «Jetzt fehlt noch die Umsetzung.» Diese habe zum Teil schon angefangen. «Aber da gibt es noch viel Arbeit, bis wir entsprechende Velowege im Kanton haben.»

Die Vision steht - nun muss es auch konkret werden

Die konkrete Projektierung, Finanzierung und Realisierung der Veloverbindungen bis 2042 wird schweizweit die nächste Herausforderung sein. Diesbezüglich hat der Verein Pro Velo Valais/Wallis seine Bedenken und verweist auf die Realisierung der Autobahn im Oberwallis. Beschlossen wurde deren Bau in den 1970er-Jahren und diese ist bis heute noch nicht vollständig umgesetzt. «Planung ist gut, aber nachher müssen wir es auch umsetzen», so Philipp Jansen.

Die Rolle des Kantons sei es, zu überwachen, ob die geplanten Vorhaben auch umgesetzt würden. Die Gemeinden ihrerseits seien für die Umsetzung der Velowege auf ihrem Gemeindefeld zuständig. Der Kanton könne die Gemeinden laut dem neuen kantonalen Gesetz mit finanziellen Mitteln von bis zu 50 Prozent unterstützen.

Damit der Ausbau von Veloverbindungen vorankommt, empfiehlt der Verein Velo Valais/Wallis jeder Gemeinde eine eigene Velostrategie.

Bund ebenfalls gefordert

Auch der Bund soll sein Engagement verstärken. So fordert Pro Velo Schweiz den Bund auf, die Kantone stärker zu unterstützen: Zum Beispiel mit Finanzhilfen, der Festlegung von einheitlichen Standards oder nationalen rechtlichen Verbesserungen wie der Einführung eines Signals für Velostrassen.

Lesen Sie auch:



Nach dreijährigem Stillstand

Es tut sich wieder was am neuen Veloweg zwischen Bitsch und Mörel-Filet

wh, dc

Mehr zum Thema

 Kanton Wallis  Veloweggesetz  Verein Pro Velo Valais/Wallis

Ist dieser Artikel lesenswert?



1 Kommentar

Schreiben Sie einen Kommentar...

Neueste Beliebteste

Rinaldo Andenmatten Vor 2 Stunden

Als passionierter Rennvelofahrer war ich gerade eine Woche im Allgäu und Bayern. Man fährt dort praktisch keinen Meter auf einer Autostrasse und asphaltierte Radwege führen entlang dieser Autostrassen und erschliessen das gesamte Gebiet. Natürlich sind die Möglichkeiten bei uns im Rhonetal begrenzt, aber entlang des Rottens müsste man auch im Oberwallis und nicht nur von Sitten an den Genfersee fahren können. Aber es fehlt die politische Weitsicht und der Wille in unseren Tourismuskanton, das Radfahren als erstes nicht nur viel sicherer sondern auch attraktiver zu gestalten.

 46

 12

 Antworten

 Melden